

NEWS

Spezialisten für Fahrpläne

◆ Wie das IT-Unternehmen highQ Busfahrpläne optimiert und Internet-Verkaufsplattformen programmiert

VON DOROTHEE NIEDZWETZKI

Villingen-Schwenningen/Freiburg – Busse, die ohne Passagiere durch die Straßen fahren, soll es in Villingen-Schwenningen nicht mehr geben. Ein Rufbusssystem sorgt dafür, dass in nachfrageschwachen Zeiten, also abends und nachts oder am Wochenende, die Busse nur dann fahren, wenn sie telefonisch bestellt werden. Die Busrouten sind dabei die gleichen wie bei Normalbetrieb. Durch die Umstellung regulärer Linien auf nachfrageorientierten Betrieb, sind in manchen Städten Einsparungen bis zu 250 000 Euro pro Jahr möglich, schätzt der Entwickler der Fahrplan-Software **highQ Computerlösungen GmbH** in Freiburg.

Im Mai 2007 erhielt die **Verkehrsgemeinschaft Villingen-Schwenningen (VGVS)** auf dem 3. ÖPNV-Innovationskongress den Innovationspreis für ihr Rufbus-System. Dieses System funktioniert mit der highQ-Software „Plan B“, die Pläne optimiert und den Einsatz von Bussen und Fahrern koordiniert. Die von highQ entwickelte Produktfamilie „PlanB“ ist bundesweit bei rund 30 Verkehrsunternehmen im Einsatz: von der Verkehrsgemeinschaft Villingen-Schwenningen (VGVS) über die Freiburger SüdbadenBus GmbH im Süden bis zum Sylt Shuttle der DB Auto Zug GmbH im Norden. Vermutlich ist das DB Autozug Terminal in Niebüll zur Überfahrt auf die größte deutsche Insel Sylt mit seinem modernen Verkaufs- und Leitstandsystem das Projekt der highQ Computerlösungen GmbH, was am meisten beeindruckt. Es gelang dort dem Freiburger Unternehmen, alle Komponenten, also Automaten, Schranken, Signalanlagen, Fahrgastinformationssysteme und Kameras, in einem Gesamtsystem softwaremäßig zu integrieren. Zudem betreuen die



Auch die Buszeiten in Villingen-Schwenningen werden mit highQ-Software geplant. Bilder: Maier/Niedzwetzki

Mitarbeiter die Technik der Anlage von Freiburg aus rund um die Uhr.

„Seit 1990 programmieren wir Planungssysteme für den Verkehrsbe- reich. Damit fing alles an, aber das ist nur ein Geschäftsbereich von vieren“, sagt **Thomas Hornig**, Geschäftsführer von highQ. Die anderen Bereiche sind Softwarelösungen für die Finanzwirt- schaft, Business-Internetportale für Handel und Industrie sowie E-Ticke- ting-Systeme. Hornigs Mitstreiter sind neben dem zweiten Geschäftsführer

Christian Disch zurzeit dreizehn wei- tere hoch qualifizierte Mitarbeiter.

2004 fusionierte highQ mit dem **In- genieurbüro Schade**, Inhaber **Josue Schade**, mit dem man bereits seit 1996 zusammenarbeitete. Zum Verkehrs- bereich nahm man bereits 1998 den Finanzbereich hinzu. Die Software- schmiege erstellt spezielle Finanzsoft- ware, zum Beispiel ein Abwicklungs- programm für Bauträgerkredite, das zurzeit bei über 30 Kreditinstituten bundesweit im Einsatz ist.

Ein weiterer Bereich sind die Software-Experten- systeme. Für den Handel ent- wirft und pro- grammiert highQ komplexe virtuel- le Internet-Ver- kaufsplattformen. Die highQ- Software sagt dem Einkäufer was geht und was nicht geht.



Thomas Hornig

Für die Industrie stellt highQ Soft- ware zur Qualitätskontrolle, für Pro- duktionsstatistiken und den Verkauf her. Beim Kunden Rhodia Acetow in Freiburg misst man mithilfe von Mess- automaten die Qualität von Filterstä- ben. „Die Messdaten werden dann von der highQ-Software ausgewertet und statistisch aufbereitet. Damit wie- derum optimiert Rhodia Acetow die Produktion“, erklärt Josue Schade.

Der vierte Geschäftsbereich dreht sich ganz um die E-Ticketing-Sys- teme. Für die SüdbadenBus GmbH (SBG) wird ein solches elektronisches Fahrkartensystem seit 1996 auf Grundlage der highQ-Software betrie- ben. Seit 1998 setzte man berührungs- lose Smart-Card-Technologie ein. Die SBG wurde dafür 1999 mit dem ÖPNV- Innovationspreis ausgezeichnet. Die highQ-Software weiß die Verbund übergreifenden Einnahmen richtig an die diversen Verkehrsverbünde aufzu- teilen. Nach und nach entstanden Ges- amtsysteme für Verkehrsunterneh- men und -verbünde, die heute umfas- send vom Vorverkauf des elektroni- schen Fahrscheins (E-Ticket) bis zur Rechnungslegung und Vorbuchhal- tung reichen. Hornig nennt das eine „ÖPNV-Systemlösung“.

highQ

Standort: Freiburg im Breisgau
Mitarbeiter: 15 Auszubildende (Stand Mai 07): 1 BA-Studentin, 1 BA-Student
Jahresumsatz (2006): 1,1 Millio- nen Euro
Kunden: u.a. Verkehrsverbünde, DB Autozug GmbH; Sparkassen; Volksbanken; Bonnfinanz (dni)

@ Im Internet: www.highq.de